



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num.50. bbb, Anno 1673. Martius.

1673



APPENDIX

Extraordinaires

RELATI-
ONEN

aus

Allerley Orten.

Hervorgegeben am 29. hujus.

Deutschland.

Halberstadt vom 20. Martii.

Mein Herz!

Am vergangenen Sonntage / kam Ihre
Chur = Fürstl. Durchl. von Bran-
denburg mit ihrer gansen Suite alhie
ein / da dann diese Stadt mit etliche
Tausend Mann angefüllet wurde / worbey auch
allerhand Abgesandte waren / als Kaysersliche
Spanische / Französische / Schwedische / Hol-
ländische und andere. Der Herzog von Brauns-
schweig war selbst auch Persönlich da / und

[Num. 50.]

bbb

wurs

wurden Geheime-Conferenzen gehalten / was aber geschlossen sey / ist unbekannt.

Heute frühe ist Ihre Chur-Fürstl. Durchl. wiederumb mit der gansen Heßstadt von hier nach Magdeburg abgereiset / und haben Sie alhier 24. Stücke nebenst allem Pulver und Kugeln / wie auch 2. starcke Regimente zu Fuß / als des Herrn Grafen von Donau 1200. Mann starck / und das Chur-Prinzliche von 800. Mann hinterlassen.

Es ist so unsicher / daß man nicht auf eine halbe Meile-Wege reisen kan / weilen die Käyserliche / Brandenburgische und Lotharingische durch einander marchiren.

Das Käyserliche Haupt-Quartier ist zu Quedlinburg / und muß selbige Stadt täglich 40. Fässer Breyhan und 12000. Pfund Brod heraußgeben / so liegen auch alle Officirer in der Stadt / so sie solches zu geben weigert / so sollen ihr 5. Regimente einquartieret werden.

Die Lothringische haben ihr Haupt-Quartier zu Stollberg / Weringeroda hat vile Officirer und 1200. Mann hiervon einnehme müssen.

Die Gemeine liegen auf den Dörffern in grosser Mänge / und wird gesagt / daß sie biß den 1. Maji also beliegen bleiben sollen / die Bauren verlauffen deßhalben sehr.

Braunschweig vom 22. Martii. Die Turennischen haben einen Durchzug durch der Herzogen von Braunschweig-Lüneburg Länder gesucht/ und sonsten sich in allen eines guten erbotten.

Es ist aber der Durchzug / wie man vernimt sehr gelinde hintertrieben worden/ deßwegen sie sich auch nur mit Trouppen dann und wann von Hörter herüber sehen lassen.

Einbeck vom 17. Martii.

Vor 4. Tagen sind 1000 Pferde so Franck: Cölln: und Münstrisch / neben einigen Compagnien zu Fuß aus Hörter gangen / und zu Solingen ankommen / haben sich darauf eine halbe Meil von hier / im Marck Oldendorff geseket / des Nachts stehen sie im Felde / des Tages aber liegen sie auf den Dörffern futtern und recognoscieren bey hunderten Tag und Nacht an der Leyne bey Allfeld her / des gleichen auch die Käyserliche so in Allfeld / Bronaw und Bockeln (wo das Hauptquartier) liegen / auch thun / als welche 50. Standarten starck die Nacht über eine halbe Meil von Gandersheim gehalten / am Tag aber wieder nach Bockeln gezogen / woselbst sie sich wie heute Nachricht kompt / verschanken sollen.

Mr.

Mr. Turenne ist mit 11. Compagnien Persöhnlich zu Dössel gewesen / und hat sich sehr freundlich gegen die Einwohner erwiesen / mit vermelden / sie sollen nicht weichen / Er wolle alles bezahlen / Er selbst ist wieder zurücke nach Höxter gangen / die Reuter aber stehen noch im Marck Oldendorff und die Infanterie in Dössel / sollen fürgeben / wenn die Allirte Völcker das Stift Hildesheim verlassen / so wolten sie auch zurück gehen.

Auß Cotbus vom 12. Martii. Es wird in einigen Avisen gedacht / daß zu Peitz / welches eine starke Thur-Brand. Grenz-Besetzung nach der Ober-Laufnitz ist / mit einem Evangelischen Pastore ein erbärmlicher Casus sich begeben / daß er nähmlich auff der Kanzel und auch sonst in der Kirchen / wie auch in seinem Hause wunderliche Reden / Gebeyden und andere Dinge auß einem Delirio gethan hätte.

So stehet hierauff zuberichten / daß solches alhier zu Cotbus und nicht zur Peitz geschehen / daß er auch nicht ein Pastor / sondern ein Diaconus an der Pfarr-Kirchen sey / und hat er solche melancholische Dinge nicht in der Kirchen / sondern in seinem Hause gethan /
dann

Dann er von seinem Weibe / welches Nahme Malus Mulier ist / fast desperat geworden / und seine einzige Tochter / von seiner ersten Ehe / mit einem Scheer-Messer verwundet / und sie also todt mit sich / da er sich selbst auch in einen Brunnen stürzen wolte / von seinem Nachbarn aber gerettet wurde / von der Welt hat nehmen wollen.

Er kommt nun wiederumb zum völligen Verstande / und ist allezeit ein beliebter Mann gewesen.

Hildesheim vom 18. Martii.

Die Käyserliche und Brandenburgische sind zwar für 2. Tage aus dem Stift gangen / es bringen aber 50. Karren so von Bodenbergh herein geschüchlet diesen Morgen Zeitung / daß schon gestern 1000. Franzosen zu Pferde zu Alfeld 2. Meil von hier / angekommen / was ihr intent sey weis man nicht.

Schweden.

Stockholm vom 23. Martii.

Morgen wird J. K. M. vom Jacobsthal wovon Sie sich ein zeitlang divertiret / wieder anhero erwartet / ein und ander wichtigen Estats Geschäften so bey dem Schluß dero hohe Gegenwart erforderten / bey zuwohnen.

Es

Es wird alles sehr secretiret / und kan man nicht erfahren / was obhanden / das ist indessen gewiß / daß viel Völcker in Blekingen zusammen gezogen werden / die auf den Frühling nach Pommern übergeführt werden sollen.

Sonsten entstehet ein Gerücht / daß ein Heurath zwischen N. K. M. und einer Princeßin von Sachsen Gotha in project sey.

Polen.

Warschau vom 19. Martij.

Über Lemberg kommt mit jetziger Post daß selbige Stadt und Landschafft nunmehr zum Untergange die nechsten seyen / weil sie nicht absehen / wer sie erretten könne / sonderlich / da die Pforte geresolvirt hat / diese Crone an zweyen Orten anzugreifen / und durch Keußen biß anhero / durch Ober Ungarn aber biß Craschau einzudringen / wie dann die erste Passagge durch Keußen in einem Tage biß Lemberg / die andere aber in zweyen Tagen biß an die Pohlische Grenzen leichtlich zunehmen ist.

Der Türckische Chiauß alhier begehrt immer was neues. Nun will er über das vorgedachte auch die hinterstellige Penstones vor die Tartarn.

Nico

Niederland.

Amsterdam vom 25 Martii.

Die gestrige aus Ost-Indien über Aleppo eingelangte Briefe verbreiten den guten Wohlstand der Compagnie daselbst sehr / und haben / derer Bericht nach / die Unserigen die übergesiebene Französische Schiffe ganz ruiniret / auch unterm Herrn General Maetsyncke bey Suratta 2000. Franzosen so daselbst der Holländer Logien wegnehmen oder anzünden wollen / geschlagen / und den Directeur Caron selbst gefangen.

Hierauf sind die Actien der Compagnie die vor 8. Tagen 295. und 296. gegolten dermassen gestiegen / daß sie gegenwärtig 344. und 346. auftragen können.

Von London hat man Zeitunge / daß das Ober-Haus Ihre Königl. Majest. remonstriret hätte / daß im vorigen Parlamente beschloffen / und von derselben auch approbirt worden / daß keinem daß Commando in einer Besetzung angetrauet werden solle / als wer der Reformierten Religion zugethan / nunmehr aber im Gegentheile sie alle Papistisch wären / ausser dem auf Nicht; dem das Unter-Haus beygefallen / und also Remedirung begehret / wie auch / daß

daß den Banquiers das Geld/ so sie zu des Königs Reichs Besten verschossen/ mögen bezahlet werden.

Von Utrecht hat man/ daß durch einen Expressen an den Intendanten Ordre gekommen/ mit dem Destruiren der Häuser und Güter derer/ die davon gezogen seyn einzuhalten: So soll auch der Duc de Luxemburg Ordre haben nach Cöln zu gehen/ und den Tractaten daselbst bey zu wohnen. Der selbiger ist einige Tage kräncklich gewesen/ es hat sich aber mit ihm wieder gebessert.

Indessen ist hier der Impost von 25. pro Cento auf alle fette Wahren so für anderthalb Jahren eingeführet worden/ wieder abgeschaffet. Zu Middelburg werden noch täglich mehrerer Schiffe aufgebracht.

Die unserigen haben nicht weit von Crevecour einen Deich glücklich durchgestochen/ und also derselben Befassung das Auflauffen benommen.

In Schieland hingegen hat das hohe Wasser grosse Furcht bey Delflandt erwecket/ und müssen 800. Bauren Tag und Nacht längst der Kotte Wach und Aufsicht halten/ damit dem Einbruch durch zeitige Verhörs- und Verstärkung des Deichs gewähret werde.

Wey Daniel Paulli, Königl. Buchhändl.